

Pressespiegel / głosy prasy „GESZKO“

Schuljahr / rok szkolny 2011/12

Gemeinsam Forschen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Oktober 2011, S. 53

FORSCHUNG / 53

Sozialwissenschaften

Gesunde Schule

Ziel war es, die Bildung zum Thema Gesundheit voranzubringen und den Jugendlichen arbeitsmarktrelevante zusätzliche Berufsqualifikationen zu vermitteln. Angesichts der Defizite beim Bildungserfolg in sozial benachteiligten Schülerkreisen ist eine Orientierung besonders auf diesen Personenkreis angestrebt worden. Im Ergebnis wurde ein Gesamtprojekt „Gesunde Schule und Qualifizierung“ konzipiert, welches sich in verschiedenen Teilprojekten und über einen Zeitraum von drei Schuljahren

an lernschwache und sozial benachteiligte Schüler/innen im deutsch-polnischen Grenzgebiet richtet. Die auf freiwilliger Basis teilnehmenden Jugendlichen sollen dadurch lebensnahe Fähigkeiten erwerben und bessere Einstiegschancen auf dem Ausbildungsmarkt erhalten. Die Überführung in ein Projekt der Strukturförderung (Ziel-3-Programm Sachsen-Polen) konnte damit erfolgreich vorbereitet werden.



Treffen der Projektpartner (v. l. n. r.): Kamila Biniek, wiss. Projektmitarbeiterin, Karkonosze Staatliche Hochschule in Jelenia Góra, Dr. Józef Zaprocki, wiss. Projektmitarbeiter, Karkonosze Staatliche Hochschule in Jelenia Góra, Diana Trapp, Controllerin, Hochschule Zittau/Görlitz, Prof. Dr. Erika Steinert, Projektleiterin, Hochschule Zittau/Görlitz, Prof. Dr. Thomas Hofsäss, Projektleiter, Universität Leipzig, Michael Brock, Universität Leipzig, Elzbieta Rak, Dolmetscherin. Foto: Cornelia Müller, Hochschule Zittau/Görlitz

GESZKO - Gesunde Schule beiderseits der Grenze

GESZKO ist die Abkürzung des deutschen Wortes „gesund“ und der polnischen Bezeichnung für Schule „Szkoła“.

Sie steht für das deutsch-polnische Projekt „Gesunde Schule und Qualifizierung – Zdrowa szkoła i kształcenie“, das seit Mai dieses Jahres vom TRAWOS-Institut durchgeführt wird. Für drei Schuljahre organisiert TRAWOS in deutschen und polnischen Schulen der Region regelmäßig Projekte, um lernbehinderten und sozial benachteiligten Schüler/innen das Thema gesunde Ernährung und Sport spielerisch näher zu bringen und sie zu fördern.

Am 26. Mai 2011 fand am Görlitzer Hochschulstandort das Kick-off-Treffen mit interessierten Schulleiter/innen und Lehrer/innen aus dem Landkreis Görlitz, den Woiwodschaften Niederschlesien und Lebus statt. Insgesamt elf Einrichtungen, Mittelschulen, Förder- und Sonderschulen sowie berufsbildende Sonderschulen waren vertreten, fünf sächsische und sechs polnische. Weitere Schulen der Landkreise Bautzen und Görlitz sind eingeladen, teilzunehmen! Für die Projekte in den Schulen wurden drei Themenfelder - Bausteine genannt - gebildet:

- „Heimatregion, Feste, Bräuche, Rezepte“,
- „Ökologischer Anbau, gesunde Ernährung, Kochen, Backen“ und
- „Sport und Bewegung“.

Jedem dieser Bausteine sind verschiedene Teilprojekte zugeordnet. Die Schulen wählen in jedem Schuljahr einen Baustein aus und bearbeiten eines der dazugehörigen Teilprojekte. Möglich ist es auch, ein selbst formuliertes Projekt zum Thema zu entwickeln. Jeweils eine deutsche und eine polnische Schule bildet ein Tandem und

arbeitet am gleichen Projekt. In diesem Schuljahr werden beispielsweise traditionelle Kochrezepte für ein Kochbuch gesammelt, ein Elternkochkurs „Gesund und günstig kochen mit meinem Kind“ angeboten und ein Sportfest organisiert. Betriebe, Firmen, Vereine und Expert/innen stehen den Projekten zur Seite. Ob diese Projekte unterrichtsintegrativ, unterrichtsergänzend, außerunterrichtlich oder während einer Projektwoche durchgeführt werden, entscheiden die Schulen selbst. Im folgenden Schuljahr wählt jede Schule einen neuen Baustein und ein dazugehöriges Teilprojekt aus. Es kann ein neues Tandem gebildet oder die alte Partnerschaft beibehalten werden. Grenzüberschreitende Beziehungen werden aufgebaut und vertieft durch gegenseitige Besuche und persönliche Begegnungen.

Derzeit stellt das GESZKO-Team das Projekt den beteiligten Schulen beiderseits der Neiße vor. In der anschließenden Zukunftswerkstatt beschäftigen sich die Jugendlichen aktiv mit der Thematik „Gesunde Schule“ im Allgemeinen und ihrem Projektthema im Besonderen.

Um Jugendliche auch individuell zu unterstützen, wird für Interessierte ab 15 Jahren ein Mentoring-Programm, jeweils auf deutscher und auf polnischer Seite, angeboten. Eine persönliche Beziehung zwischen jungem und älterem Mensch - Mentor oder Mentorin genannt - soll den Weg von der Schule in die Arbeitswelt erleichtern. Fragen zur Berufswahl, zur Ausbildungsplatzsuche und zur Lebenseinstellung können dabei im Mittelpunkt stehen. Weitere Mentor/innen sind herzlich willkommen!

Stets zum Schuljahresende werden die Schulprojekte vor einem ausgewählten Kreis von Unterstützer/innen präsentiert. Das bisher Erreichte wird gefeiert und der persönliche Kontakt zwischen deutschen und polnischen Schüler/innen und Lehrer/innen vertieft. Als Anerkennung für die aktive Mitarbeit und Unterstützung erhalten die

Beteiligten ein Teilnahmezertifikat, das Auskunft über die jeweiligen Leistungen gibt.

Mit dem Projekt soll ein nachhaltiges Regionalmanagement verbunden mit Qualifizierungsmöglichkeiten für lernbehinderte oder sozial benachteiligte Schüler/innen im sächsisch-polnischen Grenzgebiet entwickelt werden. Familien, örtliche Vereine und Betriebe werden angesprochen, um die Umsetzung der Schulprojekte unterstützend zu begleiten. Ergebnisorientierte, praktische und motivierende Schulprojekte zur Thematik „Gesunde Schule“ sollen bei den beteiligten Jugendlichen langfristige Effekte erzielen. Neben dem Erwerb projektspezifischer Kenntnisse können die Schüler und Schülerinnen etwas über das Nachbarland erfahren und in der binationalen Projektgruppe ihr gemeinsam definiertes Projektziel verfolgen, dabei ihre Lebenskompetenzen stärken. „Gesunde Schule“ heißt gesunde Ernährung, körperliche Bewegung, aber auch Vorbereitung auf die Arbeitswelt, sich aktiv in Schule einbringen, anderen Respekt entgegenbringen.

Die Thematik der „Gesunden bzw. Gesundheitsfördernden Schule“ wird seit der Verabschiedung der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahre 1986 durch verschiedene nationale und internationale Kampagnen und Initiativen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene verbreitet und forciert. Erstmals bearbeitet in diesem Kontext die Hochschule Zittau/Görlitz ein Projekt.

- Erika Steinert/Cornelia Müller -

Kontakt

Cornelia Müller,
cmueller@hs-zigr.de



Kooperationspartner

Karkonosze Staatliche Hochschule
in Jelenia Góra,
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
der Universität Leipzig

Gesündere und sportlichere Schüler als Ziel

Niesky/Rothenburg
Jugendliche kochen gesund
und besuchen regionale
Lebensmittelbetriebe. Es
geht aber in diesem Jahr
um viel mehr als nur Essen.

Von Arkadius Guzy
GUZY.ARKADIUS@DD-V.DE

In den kommenden drei Jahren widmen sich Schüler der Gutenbergschule Niesky und der Mittelschule Rothenburg dem Thema Ernährung und Bewegung. Die beiden Einrichtungen gehören zu zwölf ausgewählten Schulen aus Deutschland und Polen, die an dem Projekt „Gesunde Schule und Zertifizierung“ der Hochschule Zittau/Görlitz teilnehmen. „Wir wollen die Schüler fit fürs Leben machen“, sagt Ulrike Cierpka von der Rothenburger Mittelschule.

Regionale Betriebe besuchen

Für die beiden achten Klassen sind zum Beispiel Besuche bei örtlichen Betrieben geplant. Mit der Kelterei Neubert und Marktfrisch gibt es schließlich Partner vor Ort. Neben der Verarbeitung von Lebensmitteln befassen sich die Schüler auch mit der Landwirtschaft. „Wir wollen das Thema Gesundheit lebensnah vermitteln und regional interessant gestalten“, sagt Ulrike Cierpka. Die Klasse 9H der Gutenbergschule sammelt in den Familien und bei Bekannten besondere Rezepte. Am Ende soll ein Buch zur traditionellen, regionaltypischen Küche entstehen. Die Rezepte werden nachgekocht. Dazu werde die Partnerschule aus Zgorzelec eingeladen, sagt Schulleiterin Sylvia Ottlinger. Denn bei dem Projekt ist jeder Einrichtung aus Deutschland ein Gegenpart auf der polnischen Seite der Grenzregion zugeordnet.

Hochschule hilft weiter

Damit die Schüler mit ihrem Projekt starten und die Gerichte ausprobieren können, bekommt die Gutenbergschule vom TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz einige Küchenutensilien. Das Institut stellt Materialien zur Verfügung und vermittelt Experten, so Projektmitarbeiterin Cornelia Müller. Im verantwortlichen Team ist auch die Universität Leipzig und die Hochschule Jellina Góra als Ansprechpartner für die Teilnehmer aus Polen vertreten. Die Schüler sollen ihre Ideen und Wünsche einbringen. „Sie haben ihre Vorstellungen geäußert. Daraus entwickeln wir nun die Inhalte.“

Wegen der mehrjährigen Laufzeit müsse die Schule langfristig denken. „Ich hoffe, dass wir so lange durchhalten“, sagt die Rothenburger Lehrerin. Sie verspricht sich eine langfristige Wirkung. Dafür wird in der Grenzregion parallel ein Netzwerk aus Schulen und Betrieben aufgebaut, wie Professor Erika Steinert vom TRAWOS-Institut erklärt. Dazu gehören auch Mentoren, die die Schüler auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten.

AUF EIN WORT

ARKADIUS GUZY
über gesunde
Ernährung



Mehr Achtung fürs Essen

Oft muss es schnell gehen. Fürs Essen bleibt da häufig wenig Zeit. Viele stopfen dann gedankenlos irgendetwas in sich hinein. Essen verkommt zu einem beliebigen Material, mit dem man sich den Magen füllt. Die Wertschätzung für Lebensmittel sinkt.

Da ist es nur zu begrüßen, wenn Schülern das Wissen über gesunde Ernährung vermittelt wird – vor allem wenn es übergreifend passiert und sich nicht auf das Propagieren von Vollkornbrötchen zur Gewissensberuhigung reduziert. Denn hinter einem Lebensmittel steckt viel mehr: vor allem Arbeit. Sie entscheidet über die Qualität. Nur wenn in allen Schritten auf trickreiche Hilfsmittel wie Geschmacksverstärker verzichtet wird, entsteht ein gutes Produkt.

Denn es kommt nicht darauf an, wie ausgeklügelt ein Rezept ist, sondern wie es umgesetzt wird. Eine frisch und ehrlich zubereitete Speise hat einen Wert an sich. Darauf muss sich das Augenmerk richten. Das muss wieder bewusst werden. Die Lebensmittel brauchen mehr Wertschätzung im Alltag.

mail sz.niesky@dd-v.de

Mixer und Schüsseln für Gutenbergs Hobbyköche



Prof. Dr. Erika Steinert (3. v. r.), Direktorin des Forschungsinstitutes Trawos von der Hochschule Zittau-Görlitz, und ihre Mitarbeiterin haben für die Schüler der Nieskyer Gutenbergschule viele Geschenke mitgebracht: eine Küchenmaschine, Passiergeräte, Mixer, Auflaufformen. Die Geräte sind für den Hauswirtschaftsunterricht bestimmt, in dem die

Schüler der 9. Klasse ein Kochbuch mit alten Rezepten erstellen wollen. „Wir durchsuchen alte Kochbücher und probieren, was machbar ist und schmeckt“, erklärt Gabriele Koch, die Hauswirtschaftslehrerin, und ergänzt: „Auch unter dem Aspekt des gesunden Essens.“ Deshalb gehört ein Fotoapparat zur Ausrüstung, mit dem die Schüler ihre Arbeit dokumentie-

ren und Fotos von den Speisen für das Kochbuch machen sollen. „Die Übergabe ist Anerkennung für die Schulen und Motivation für die Schüler“, sagt Prof. Steinert. Ein Träger des Projektes ist das Forschungsinstitut Trawos. An dem großen Projekt „Gesunde Schule“ von Trawos nehmen zwölf deutsche und polnische Schulen teil.

Foto: André Schulze

AUF EIN WORT

ARKADIUS GUZY
über das Kochprojekt
der beiden Schulen



Verstehen geht durch den Magen

Dem Magen kommt in mancher Situation mehr Bedeutung zu als dem Kopf. So hören viele bei wichtigen Entscheidungen lieber auf ihr Bauchgefühl. Sie achten darauf, was es sagt und in welche Richtung es deutet. Da kann der Magen auch für das gegenseitige Verständnis nützlich sein.

Die nationalen Eigenheiten und Vorlieben schlagen sich an keiner anderen Stelle so deutlich nieder wie beim Essen. Speisen sind ein Definitionsmerkmal des eigenen Charakters und der eigenen Befindlichkeiten. Ein Blick in die Küche hilft deshalb, ein Land und seine Leute besser zu verstehen. Da sind dann auch keine großen Worte notwendig. Das zeigt das gemeinsame Kochen der Schüler der Gutenbergschule Niesky und der Förderschule in Zgorzelec. Während Kartoffeln gepellt und Teig geknetet und zu Taschen geformt wird, stellt sich eine ganz eigene Art von Verständigung ein.

Deshalb wäre es zu wünschen, dass die Begegnungen auch nach Ablauf des Projekts fortgesetzt werden könnten. Durch das Ausprobieren der Rezepte blicken die Schüler im wahrsten Sinne des Wortes über den eigenen Teller- und Rand hinaus und lernen die Region, zu der die jeweils andere Seite der Neiße gehört, dadurch erst vollständig kennen.

mail sz.niesky@dd-v.de

Schüler lernen in Polen kochen

Jugendliche aus der Gutenbergschule in Niesky und der Förderschule in Zgorzelec besuchen sich gegenseitig. Das Beispiel könnte Schule machen – und eine alte Idee ganz neu beleben.

VON ARKADIUS GUZY

Noch etwas ungläubig stehen Joshy und Clemens vor ihrem Topf. Sie haben gekochte Kartoffeln gepellt und durch die Presse gedrückt. Dann haben sie Käse zu der Masse gegeben. Damit daraus eine homogene Füllung für polnische Pieroggen wird, müssen sie jetzt behetzt zapacken und die Kartoffel-Käse-Mischung mit den Händen gut durchmengen. Und zwar „mit Liebe“, wie ihnen Lehrerin Katarzyna Groch erklärt. Am Nebentisch entsteht die Füllung für eine zweite Variante der Teigtaschen. Gosia dreht gekochtes Sauerkraut durch den Fleischwolf, während Freya und Jana vor einer Schüssel mit Champignons sitzen. Sie putzen und zerkleinern die Pilze, so wie es ihnen Anna Zdun vorgemacht hat. Die Lehrerin bereitet Jugendliche in der Förderschule in Zgorzelec auf eine Tätigkeit in der Gastronomie vor und weist nun auch Schüler der Gutenbergschule in die traditionelle polnische Küche ein. Die Klasse aus Niesky soll mit der aus Zgorzelec gemeinsam ein Mittagessen mit Suppe, Hauptgericht und Nachspeise auf den Tisch bringen.

„Es ist schon etwas Besonderes, wenn eine deutsche Förderschule mit einer polnischen zusammenar-

beitet“, sagt Kerstin Bogner. Das gebe es nicht oft. Die Lehrerin begleitet mit ihrer Kollegin Gabriele Koch die Schüler der 9H der Gutenbergschule auf ihrem kulinarischen Ausflug nach Zgorzelec. Es ist ein Gegenbesuch. Im Dezember waren polnische Schüler in Niesky zu Gast. In der Gutenbergschule kochten sie mit den deutschen Jugendlichen saure Eier in Specksoße und Kartoffelpuffer. Möglich macht es das Projekt „Gesunde Schule und

Qualifizierung“ der Hochschule Zittau/Görlitz. Es soll den teilnehmenden Klassen umfassendes Wissen über Ernährung und Gesundheit vermitteln. Jeder Schule auf deutscher Seite ist dabei ein Partner auf polnischer Seite zugeordnet.

„Es wäre schön, wenn die Zusammenarbeit verfestigt werden könnte“, sagt Kerstin Bogner. Im Raum steht die unausgesprochene Hoffnung, dass sich auch über das Projekt hinaus eine Partnerschaft zwi-

schen den beiden Einrichtungen entwickelt. Zumindest wollen die Schulen noch zweimal zusammen kochen, auch wenn es ursprünglich gar nicht so gedacht war. Die Verständigung ist dabei kein Problem. Es klappe erstaunlich gut zwischen den Schülern, so Kerstin Bogner. „Man kommt schon irgendwie weiter“, sagt Joshy. Mit Zeigen und Deuten finden sich die Jugendlichen ohne viele Worte zurecht. Wenn es komplizierter wird und umfangreichere Erklärungen notwendig werden, übersetzt Katarzyna Groch, die in Zgorzelec Deutsch unterrichtet. Beim Nachkochen hilft später ein zweisprachiges Rezeptheft. Darin werden alle gemeinsam zubereiteten Gerichte beschrieben und um weitere Speisen ergänzt. So soll eine Sammlung regionaler Rezepte entstehen.

Für den polnischen Part dürfen Pieroggen da nicht fehlen. Anna Zdun legt ein kreisrund ausgestochenes Teigstück auf die flache Hand. Ein Klecks Kartoffel-Käse-Füllung darauf. Dann schließt sie die Teigtasche und drückt den umgeklappten Rand zwischen Zeigefinger und Daumen fest zusammen. Joshy und Clemens machen es nach. Jetzt wissen sie, wie eines der polnischen Nationalgerichte zubereitet wird.



Jetzt nur noch zuklappen: Sebastian hält eine halbfertige Pierogie in der Hand.

Foto: Arkadius Guzy

Ein Erfolgsmodell auf Wachstumskurs

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät ist auf dem Weg zum Zentrum für Lehrerbildung in Sachsen

Seit ihrer Gründung 1994 ist die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig das Flaggschiff für die Lehrerausbildung in Sachsen. Durch deren Programm laufen aktuell alle etwa 3.000 Lehramtsstudierenden, an der fachlichen Ausbildung sind darüber hinaus zehn weitere Fakultäten beteiligt. Aktuell ist die Erziehungswissenschaft mit über 150 Prozent die uniweit mit am meisten überlastete Fakultät.

»Wir bilden das Lehramt für Grundschule, für Mittelschule, für Gymnasien sowie für Sonderpädagogik aus. Gerade in diesem Gesamtprofil sind wir führend in Sachsen«, erklärt Prof. Dr. Thomas Hofsäss, Dekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Vor fünf Jahren wurden auch die früheren Staatsexamenstudiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses in die Bachelor-/Masterstruktur umgewandelt, »ein Prozess, der uns einen enormen Qualitätssprung gebracht hat«, erklärt der Dekan weiter. »Immerhin ist unsere Abbrecherquote von zirka 30 Prozent auf unter zehn Prozent gesunken, das ist ein toller Erfolg!« Die Nachfrage nach den Lehramtsstudiengängen steigt seit wenigen Jahren und dieser Trend hält an: »Wir hatten im vergangenen Sommer immerhin knapp 6.000 ‚echte‘ Bewerbungen auf 550 Erstsemesterplätze«, berichtet der Professor für Lernbehindertenpädagogik weiter.

Das Interesse am Lehrerberuf sei zur Zeit wieder extrem groß: »Als Leipziger Erziehungswissenschaft bekennen wir uns zu unserer gesellschaftlichen und regionalen Verantwor-

tung und würden gern sehr viel mehr Interessenten aufnehmen – bei entsprechender Ressourcenzufuhr.« Die Grundstrukturen des Lehramtsstudiums sind weit über Sachsens Grenzen hinaus sehr anerkannt. Mit mehr Unterstützung seitens der Landesregierung könnte die Erziehungswissenschaftliche Fakultät gemeinsam mit den zehn Partnerfakultäten bereits in diesem Jahr deutlich mehr Studierende aufnehmen; für 2014 ließen sich durchaus 1.500 Erstsemesterplätze anpeilen.

Dabei ist die Ausbildung für die künftigen Lehrer an der Leipziger Universität immer auch praxisnah. In Block- und studienbegleitenden Praktika steigen die Studierenden frühzeitig in den Schulbetrieb ein: »Unsere Labors sind die Schulen«, benennt Hofsäss ein fundamentales Ausbildungsprinzip. Dabei kooperiert die Fakultät sachsenweit mit den Bildungsagenturen und dem Sächsischen Kultusministerium. Neben Forschungsfeldern wie Funktionen von Bildungsstrukturen, Lehrprofession oder innovative Schulentwicklungsprozesse,

Überblick Bewerberzahlen 2011/2012

Für den polyvalenten Bachelor sind für das Studienjahr 2011/12 5.144 Bewerbungen (jeweils für zwei Kernfächer eingegangen). Für die Master liegen keine konkreten Zahlen vor, da es hier kein Zulassungsverfahren gibt. Die Anfängerzahlen entsprechen daher ungefähr auch der Größenordnung der Bewerbungen.

Anfängerzahlen im ersten Fachsemester der schulform-spezifischen Master: Master Gymnasium: 240, Master Mittelschule: 21, Master Förderschule: 102, Master Grundschule: 131 – in der Summe also 494 Anfänger im Lehramt Master.

Neues Logo für Projekt „Gesunde Schule und Qualifizierung“



Das grenzüberschreitende Projekt „Gesunde Schule und Qualifizierung – Zdrowa szkoła i kształcenie“ wurde 2011 unter der Leitung von Prof. Dr. Erika Steinert gestartet. Derzeit

beteiligen sich an diesem fünf deutsche und sieben polnische Schulen für lernbehinderte und sozial benachteiligte Schüler/innen. Sie führen verschiedene Projekte zu den Themen „Tradition und Bräuche“, „Gesunde Ernährung, Kochen und Backen“ sowie „Sport und Bewegung“ durch.

Ein reger Austausch zwischen den beteiligten Schulen, Besuche und Gegenbesuche der teilnehmenden Klassenverbände und Gruppen, hat eingesetzt. So kam es zu einem Kochevent im Dezember vergangenen Jahres an der Gutenbergschule Niesky, zu dem Schüler/innen der Specjalny Ośrodek Szkolno-Wychowawczy aus Zgorzelec eingeladen waren; im Januar besuchten die Nieskyer Schüler/innen ihre Partnerschule in Zgorzelec. Schon zuvor, im September, beteiligten sich die Schüler der Zespół Szkół Elektronicznych aus Bolesławiec am Sportfest des Förderschulzentrums Görlitz.

Die Zugehörigkeit zum Projekt stärken sollte die Ausschreibung des Projektlogos durch das GESZKO-Team im September letzten Jahres. Mehr als 30 interessante Vorschläge gingen ein. Das Projektteam wählte schließlich als besten Entwurf den Beitrag des Schülers Kamil Rzepczyński aus Jelenia Góra aus. Neben der Begleitung der Schulprojekte wurde der Aufbau des Mentoring-Programmes sowie des grenzüberschreitenden Regionalmanagements in Angriff genommen.

Kontakt

Prof. Dr. phil. Erika Steinert

✉ e.steinert@hszg.de

Pierwsza nagroda dla ZSS za logo do międzynarodowego projektu

Środa, 1 lutego 2012, 08:18, ostatnia aktualizacja: 2012-02-01 08:19
Angela

Fot. Angela



Logo Kamila Rzepczyńskiego z Zespołu Szkół Specjalnych w Jeleniej Górze zajęło pierwsze miejsce spośród 50 nadesłanych prac w projekcie niemiecko-polskim „Zdrowa szkoła i kształcenie”. W ramach projektu placówka otrzymała zestaw naczyń i narzędzi do przygotowania zdrowego posiłku.

Polsko-niemiecki projekt „Zdrowa szkoła i kształcenie” powstał we współpracy Karkonoskiej Państwowej Szkoły Wyższej w Jeleniej Górze oraz Wyższej Szkoły w Zittau/Görlitz. Jest on przeznaczony dla szkół specjalnych. Zamierzeniem projektu jest pomoc zarówno uczniom, jak i samym placówkom.

- Tematyka została podzielona na trzy obszary. Pierwszym z nich zdrowe odżywianie w kontekście regionu, zwyczajów i tradycji, i to właśnie na tym obszarze Zespół Szkół Specjalnych w Jeleniej Górze działa w tym roku wspólnie ze szkołą partnerską z Niemiec. Drugim tematem, który może być realizowany w przyszłym roku jest „Zdrowe odżywianie”, gdzie nacisk zostanie położony na ekologię.

- Trzecim z tematów będzie sport. Wszystkie szkoły, które włączyły się w

ten projekt będą realizować każdy z tematów. Oprócz Jeleniej Góry w projekcie udział biorą szkoły ze Zgorzelca, Bolesławca czy Lwówka Śląskiego. Każda z tych szkół ma swojego partnera po stronie niemieckiej – mówi Kamila Biniek, pełnomocnik rektora ds. współpracy z zagranicą Karkonoskiej Państwowej Szkoły Wyższej w Jeleniej Górze.

Cornelia Muller, pracownik projektu „Zdrowa Szkoła i Kształcenie” w Wyższej Szkole w Zittau/Görlitz dodaje, że pomiędzy polskimi oraz niemieckimi szkołami gimnazjalnymi i szkołami średnimi od długiego czasu istnieje dosyć intensywna współpraca.

- Zauważyliśmy natomiast, że w obrębie szkół kształcących uczniów o specjalnych potrzebach nie ma takiej intensywności, dlatego zdecydowaliśmy się zrealizować ten projekt, który potrwa do 2014 roku – mówi Cornelia Muller.

W ramach realizowanego projektu partnerzy ogłosili konkurs na logo, które będzie zamieszczane na wszystkich materiałach promocyjnych, a także na stronie internetowej projektu. Na konkurs wpłynęło 50 prac. Zwycięzcą został Kamil Rzepczyński z Zespołu Szkół Specjalnych w Jeleniej Górze. Nagrodę, w postaci karnetu do parku rozrywki w Niemczech wręczyła mu przedstawicielka Wyższej Szkoły z Görlitz.

- Chcieliśmy, by logo tego projektu było odzwierciedleniem podejmowanych działań, dlatego zależało nam, by jego twórcą byli sami uczniowie. Logo Kamila było wizualnie najbardziej zbliżone do koncepcji projektu – mówi Cornelia Müller.

19-letni Kamil przyznał, że nie spodziewał się głównej nagrody, ale bardzo się cieszy z tego sukcesu. Warto podkreślić, że nie był pierwszy jego sukces.

W ramach projektu „Zdrowa szkoła” jeleniogórska placówka otrzymała też od niemieckiego partnera talerze, garnki, obrusy, sztucce i wiele innych rzeczy, które będą potrzebne uczniom do gotowania. - Niebawem odbędzie się wymiana uczniów. Do nas przyjadą uczniowie z Niemiec, a my pojedziemy do szkoły w Görlitz i będziemy wspólnie gotować – mówi Malgorzata Łasek-Dowiat, wicedyrektor placówki.

Jak mówi Romuald Szpot, dyrektor Zespołu Szkół i Placówek Specjalnych w Jeleniej Górze, takie międzynarodowe projekty mają dla podopiecznych placówki ogromne znaczenie.

- Dzieci są zaangażowane w coś nowego, wychodzą na zewnątrz. Ponadto jest to promocja placówki. Dotychczas braliśmy już udział w innych projektach, w tym w dwóch międzynarodowych - dodaje Romuald Szpot, dyrektor Zespołu Szkół.

Sächsische Zeitung, 09. Februar 2012, S. 18

Toastbrot und Cola gehen gar nicht

Auf Initiative der Uni Leipzig und der Hochschule Zittau-Görlitz fahren heute 15 Kinder des Görlitzer Förderschulzentrums nach Boleslawiec in Polen.

VON DANIELA PFEIFFER

Weißes Toastbrot und Cola sind definitiv kein gesundes Frühstück. Spätestens seit sie beim Projekt „Gesunde Schule und Qualifizierung“ mitmachen, wissen das die Schüler der 5b des Görlitzer Förderschulzentrums. Nur die Eltern oft nicht. „Sie geben so selten Obst mit, dabei essen es die Kinder gern“, seufzt Klassenlehrerin Brunhilde Wöhle. Etwas gebessert habe sich der Inhalt der Schnittmüchsen in letzter Zeit trotzdem. „Manche kommen jetzt auch schon mal mit Vollkornbrot und Gurke“, sagt sie. Brunhilde Wöhle hat in diesen Dingen quasi ein wenig Pionierarbeit geleistet. Gesunde Frühstücksbare organisiert, zu Elternnachmittagen konsequent keinen Kuchen, sondern lecker und gesund belegte Schnittmüchsen servieren lassen.



Die Schüler der 5b übten gestern nochmal ihren Gemüsetanz, den sie heute bei ihrem Besuch in Boleslawiec vorzeigen. Foto: privat

den Projekt der Hochschulen Jelenia Gora, Zittau-Görlitz und der Uni Leipzig teilnehmen dürfen. Neben gesunder Ernährung sind Heimat/Region/Bräuche sowie Sport/Bewegung die beiden anderen Projektbausteine. Hauptziel ist es, die Möglichkeiten auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt für lernschwache Schüler zu verbessern.

Für die Förderschüler der 5b geht das Projekt heute in eine neue Runde. Sie steigen heute nämlich alle in einen Bus und fahren zu ihrer Partnerklasse nach Boleslawiec. „An der dortigen Schule gab es eine ganze Projektwoche zum Thema Gastronomie und Ernährung“, erzählt Projektbetreuerin Louise Kube von der Uni Leipzig, die auch mitfährt. „Heute ist der große Abschlussstag und es ist eine gastronomische Gala angekündigt, in die auch die Görlitzer Förderschüler eingebunden werden.“ Die Fünftklässler haben sich da-

rauf mit ihrem Gemüseball vorbereitet, den sie in letzter Zeit oft geübt haben. Dass außer einer polnischen Schülerin keiner die Sprache spricht, sieht Louise Kube überhaupt nicht als Problem. „An der polnischen Partnerschule sprechen alle Lehrer Deutsch und ich selbst habe auch ein Jahr in Polen gelebt und kann die Sprache ganz gut.“

Neuem gegenüber offen sein und Vorurteile abbauen – auch das seien Ziele des Projekts, so Kube. Außerdem sollen die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln erzogen werden. Deshalb gibt es bei den Projektinhalten keine klaren Vorgaben, sondern nur Impulse. „Jede Klasse wird dadurch ihr ganz eigenes Projekt entwickeln, sei es ein Kochbuch, eine Wandzeitung oder einen kleinen Film“, sagt Louise Kube. Bei einer großen Abschlussmesse im Juni treffen sich dann alle beteiligten Klassen und stellen einander die Ergebnisse vor.

Pomidor na zdrowie

Promocja zdrowego stylu życia - dla takiej idei zaangażowali się uczniowie po obu stronach granicy polskiej i niemieckiej. Projekt "Zdrowa szkoła" finansowany ze środków Unii Europejskiej rozpoczął się w tym roku i zakłada różne formy nauki, interaktywnej zabawy oraz zajęć praktycznych, które przekonują do zdrowego żywienia. Wszystko po to, żeby uzmysłowić dzieciom wyższość pomidora i ogórka nad hamburgerem. Nie od dzisiaj wiadomo o zmorach sklepików szkolnych, gdzie koloryzowane słodycze i chipsy kuszą do opróżniania kieszeni z zaskórniaków. Z taką tendencją postanowili walczyć uczestnicy mądrego projektu. Polscy i Niemcy uczniowie w Zespole Szkół Ogólnokształcących i Zawodowych przy ul. Komuny Paryskiej w Bolesławcu w pracowni gastronomicznej przygotowywali zdrowe posiłki i soki ze świeżych warzyw i owoców. Na przerwach częstowali zdrowymi i smacznymi wyrobami swoich kolegów i koleżanki. Równie smacznie i kolorowo było w czwartek 9 lutego na uroczystym posumowaniu międzynarodowego tygodnia.



- To wspaniała młodzież. Jestem zaskoczony ich kreatywnością i chęcią zaangażowania się w temat. Świadczy o tym tematyczne konkursy i

artystyczne występy - mówił podczas uroczystości jeden z koordynatorów projektu z Karkonoskiej Państwowej Szkoły Wyższej w Jeleniej Górze Józef Zaprucki



- To świetna inicjatywa, która daje świadomość, jak ważne są zdrowe nawyki. I nie mówimy tylko o sposobach zdrowego odżywiania. Podczas gastronomicznego tygodnia uczniowie mieli też szkołę samokontroli. W jej ramach dzieci były ważone i mierzone. Badano im również ciśnienie - mówi wicedyrektor Zespołu Szkół Ogólnokształcących i Zawodowych w Bolesławcu Barbara Smoleńska



Uroczyste podsumowanie rzeczywiście obfitowało nie tylko w mnogość dorodnych warzyw i owoców w środku zimy, ale też humoru i dobrej zabawy. -Jesteśmy bardzo zadowoleni z tego projektu - podkreśla Luise Kube, nauczycielka z Lipska - taka forma propagowania zdrowych nawyków w diecie jest skuteczniejsza niż wykłady na ten temat. Bardzo cieszymy się z naszej wizyty w Polsce.

Uczniowie z Lipska podczas swojego pobytu zwiedzili Bolesławiec. Szczególnym punktem wizyty były Zakłady Ceramiczne Bolesławiec. Obiecując jedzenie warzyw i picie zdrowych soków przekonywali, że wrócą jak najszybciej do Bolesławca.



Zdrowa Szkoła - projekt polsko-niemiecki

śr., 02/15/2012 - 17:56 | redaktor10



W bieżącym roku szkolnym Zespół Szkół Ogólnokształcących i Zawodowych rozpoczął realizację polsko-niemieckiego projektu Zdrowa Szkoła - Gesunde Schule.

Naszym partnerem ze strony niemieckiej jest szkoła w przygranicznym Görlitz - Schulzentrum in Görlitz. Projekt koordynowany jest przez Państwową Karkonoską Szkołę Wyższą w Jeleniej Górze i Uniwersytet w Lipsku, czas trwania projektu zaplanowano na lata 2011-2014. Cele projektu obejmują kształtowanie wśród uczniów zachowań prozdrowotnych, promowanie zdrowego stylu życia, zdrowe odżywianie zachęcanie do aktywnego spędzania wolnego czasu. Uczniowie w trakcie realizacji projektu

pogłębiają wiedzę na temat zdrowego żywienia i sprawności fizycznej, zgłębiają wiedzę na temat własnego regionu i regionu sąsiada, komunikują się z uczniami po drugiej stronie granicy i rozwijają kompetencje kluczowe. Hasłem przewodnim działań projektowych w bieżącym roku szkolnym jest „Zdrowa kuchnia – gotowanie i pieczenie. Od września 2011 roku uczniowie realizują różne działania skupione wokół problemu zdrowego odżywiania.

TYDZIEŃ ZDROWEGO ODŻYWIANIA

W dniach od 6 do 11 lutego 2012 w naszej szkole uczestnicy projektu „Gesunde Schule” i społeczność ZSOiZ mieli okazję brać udział w „Tygodniu Działu Gastronomicznego”, który obfitował w różne formy propagowania idei zdrowego stylu życia.

Od poniedziałku do piątku uczniowie mieli okazję dowiedzieć się z prezentacji i lekcji wychowawczych ważnych rzeczy dotyczących tego jak zamienić „buły na brokuły”, co zmienić w swoim jadłospisie i jak zadbać o własne zdrowie, żeby żyć długo i zdrowo. Wszyscy mieliśmy okazję uczestniczyć w degustacji pysznych i zdrowych surówek i soków przygotowanych przez uczestników projektu. Chętni mogli zmierzyć ciśnienie, poziom cukru i sprawdzić BMI. Cały tydzień promował zdrowie i stał się okazją do refleksji nad tym, czy każdy z nas prowadzi zdrowy styl życia i czy warto coś w nim zmienić. Zwińczeniem pracy stał się czwartkowy apel na który przybyła delegacja uczniów i opiekunów z partnerskiej szkoły z Niemiec. Uczestnicy projektu wspólnie prowadzili apel, bawili się i uczyli. Pokonywali bariery językowe i wiekowe. Nasi goście z Niemiec przygotowali występ propagujący „Zdrową Szkołę” i uczestniczyli w konkursach z młodzieżą z naszej szkoły. Między innymi sprawdzali znajomość układu pokarmowego w języku polskim i w języku niemieckim.

Apel stał się okazją do podsumowania wyników nauczania w I semestrze oraz dotychczasowych działań projektowych. Podsumowany został konkurs na plakat promujący zdrowe odżywianie, oraz konkurs na fraszkę o tematyce zdrowotnej.

W kategorii plakat nagrodzono:

I miejsce klasa II TT,

II miejsce klasa III TŻ

III miejsce klasa I TŻ i II TH

W kategorii plakat nagrodzono:

I miejsce klasa II TT,

II miejsce klasa III TŻ

III miejsce klasa I TŻ i II TH

W kategorii fraszka i wrażenia artystyczne nagrodzono:

I miejsce klasa III TT

I miejsce uczniowie z partnerskiej szkoły z Niemiec

II miejsce klasa III TE

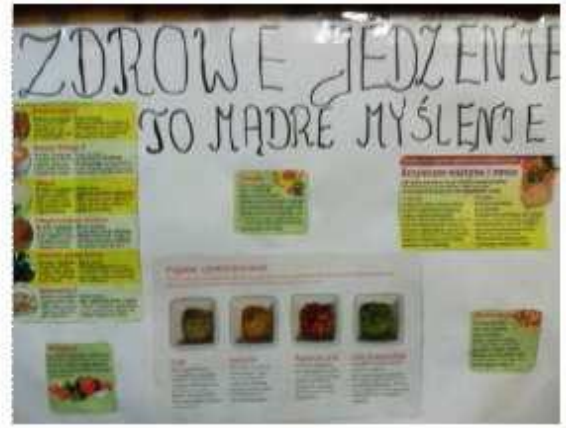
III miejsce klasa I TE i wyróżnienie TŻ

Dekoracje do apelu – „oprawę warzywno–owocową” przygotowały uczennice, które ukończyły kurs carvingu w ramach projektu realizowanego w szkole.

Po apelu goście poczęstowani zostali pierogami a następnie udali się na wspólne warsztaty kulinarne, które stały się kolejną okazją do integracji i zabawy. Tym razem uczestnicy projektu wspólnie piekli rogaliki drożdżowe, popijali soki owocowe, kakao i kawę przygotowane przez naszych uczniów.

Na zakończenie wizyty uczniowie z Goerlitz pojechali na wycieczkę do Zakładu Ceramicznego „Manufaktura” w Bolesławcu.





Schulen trainieren gesunde Ernährung

Görlitz. Mehr Informationen zum Schulprojekt „Gesunde Schule und Qualifizierung“ gibt es jetzt im Internet. Auf einer eigens gestalteten Seite wird das grenzüberschreitende Projekt der Hochschule Zittau/Görlitz mit Partnern in Jelenia Gora und der Universität Leipzig vorgestellt. Aus Görlitz nehmen die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule sowie Klassen des Förderschulzentrums an dem Projekt teil. Dabei werden deutsch-polnische Tandems gebildet. Sie beschäftigen sich jeweils mit einem Projekt. Dabei geht es um Gesunde Ernährung, um sportliche Betätigung und Elternkochkurse. Anliegen des Projektes ist es, die berufliche Integration lernschwacher und benachteiligter Jugendlicher zu erleichtern. Dabei wollen die Mitwirkenden um die Hochschulprofessorin Erika Steinert verhindern, dass sich randständige soziale Milieus wegen Arbeitslosigkeit, Gesundheitsproblemen und Abhängigkeit von staatlichen Leistungen bilden oder gar verfestigen.

Das Projekt, an dem zwölf Schulen im deutsch-polnischen Grenzgebiet teilnehmen, ist zunächst einmal bis 2014 terminiert. (SZ)

web www.sz-link.de/schulprojekt

<http://www.hszg.de/se/aktuelles/neuigkeiten/news/article/landrat-bernd-lange-uebernimmt-schirmherrschaft-fuer-eu-projekt.html>, 02. Mai 2012

Landrat trägt Schirmherrschaft für EU-Projekt

2. Mai 2012



Landrat des Kreises Görlitz Bernd Lange

Seit April 2011 führt das TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz unter Projektleitung von Profn. Dr. Erika Steinert das deutsch-polnische Projekt „Gesunde Schule und Qualifizierung – Zdrowa szkoła i kształcenie“, kurz GESZKO, durch. Die Hochschule wird als Leadpartner von der Hochschule Jelenia Gora (Karkonoska Państwowa Szkoła Wyższa) und der Universität Leipzig unterstützt.

Der Schwerpunkt von GESZKO liegt auf den schulischen Projekten in bisher 12 teilnehmenden Schulen. Diese bilden deutsch-polnische Tandems und bearbeiten jeweils ein Projekt im Schuljahr gemeinsam. Bis September 2014 werden verschiedene Schulprojekte zu den Themen „Gesunde Ernährung“, „Sport und Bewegung“ sowie „Traditionen und Bräuche“ durchgeführt.

Interessierte Schüler/-innen können am Mentoringprogramm als einem weiteren Projektschwerpunkt teilnehmen. Als dritter Schwerpunkt wird ein grenzüberschreitendes Regionalmanagement entwickelt, um die Schulen mit Wirtschaft und Politik nachhaltig zu vernetzen.

Der Landrat des Landkreises Görlitz, Bernd Lange, hat nun die Schirmherrschaft übernommen. Auf polnischer Seite werden ebenfalls Gespräche auf Landkreis-Ebene geführt. Die Schirmherrschaft des Landrates wird zu einer Aufwertung des Projekts beitragen!

Rothenburg

Schüler spielen bei Mini Euro 2012 mit

Am 1. Juni fahren die Schüler der Klassen 8a und 8b der Mittelschule Rothenburg an die Zespol-Schule im polnischen Przewoz. Dort werden sie Fußball spielen. Der Wettkampf zwischen deutschen und polnischen Schülern heißt Mini Euro 2012. Am Dienstag gab es bereits Vorgespräche.

Heute sind polnische Jungen und Mädchen mit Rothenburger Mittelschülern gemeinsam in der Schalküche von Marktfürsch Rothenburg in Nieder-Neundorf unterwegs. (SZ)

Polnische und deutsche Lehrer tauschen sich aus

Görlitz. Polnische und deutsche Lehrer treffen sich heute im Rahmen des EU-Projektes „Gesunde Schule“ in der Hochschule in Görlitz zu einer Fortbildungsveranstaltung. Dabei wird Jane Daffy vom Unionshilfswerk Berlin zum Thema Erfahrungsspektren des Jugendmentoring-Projektes „Hürdenspringer“ und Christoph Schneider vom Soziokulturellen Zentrum Turmvilla in Bad Muskau zur „Unterstützung der interkulturellen Kommunikation durch Sprachanimation“ sprechen. Darüber hinaus werden ein grenzüberschreitendes Regionalmanagement und ein Mentoringprogramm aufgebaut, um die Qualifizierungschancen von Jugendlichen mit Lernbeeinträchtigung und sozialer Benachteiligung zu erhöhen. (SZ)

<http://www.zse.boleslawiec.pl/strona/projekty/zdrowa-szkola/wzajemne-kontakty/165-tor-przeszkod-w-ramach-projektu-gesunde-schule-zdrowa-szkola>, 04. Juni 2012

Tor przeszkód w ramach projektu Gesunde Schule – Zdrowa Szkoła

4 czerwca 2012 r. już po raz trzeci spotkaliśmy się z naszymi niemieckimi kolegami ze szkoły w Görlitz w ramach projektu Gesunde Schule – Zdrowa Szkoła. Ponieważ celem współpracy jest promocja zdrowego stylu życia, każde nasze spotkanie wiąże się z aktywnością fizyczną. Tym razem odwiedziliśmy Querxenland - das Kindererholungszentrum (KIEZ), czyli ośrodek wypoczynkowy dla dzieci w Seiffhennersdorf. Pięknie położony w Górach Żytawskich (Zittauer Gebirge) oferuje młodzieży szereg możliwości uprawiania sportu. Dla nas przygotowano Teamparcours, czyli tor przeszkód.

Na ścieżkę składało się kilka stacji, na których polsko-niemieckie grupy mogły spróbować swoich sił w pokonywaniu zadań. Nie chodziło jednak tylko o fizyczne pokonanie przeszkód, lecz o wspólne, zespołowe poszukiwanie najlepszej strategii wykonania ćwiczeń. Nie tak łatwo zbudować „ludzki” most, kiedy podstawą są chwiejne liny, czy przejść przez pajęczą sieć tak, aby nie dzwoniły kontrolne dzwonki. Oczywiście uczniowie pokonali tor, co przyniosło im wiele zabawy i satysfakcji.

Oprac. Kamilla Dudek





<http://www.zse.boleslawiec.pl/strona/projekty/zdrowa-szkola/wzajemne-kontakty/164-zakonczenie-projektu-gesunde-schule-zdrowa-szkola>, 15. Juni 2012

Zakończenie projektu Gesunde Schule – Zdrowa Szkoła

Krzysztof Wolski

15 czerwca 2012 r. wraz z ponad 200 uczniami z 16 szkół uczestniczyliśmy w podsumowaniu projektu Gesunde Schule – Zdrowa Szkoła. Każda placówka zaprezentowała swój wkład w projekt. Również my opowiedzieliśmy o działaniach, jakie podjęliśmy z naszą szkołą partnerską w Görlitz w tym roku szkolnym: zmagania sportowe (Görlitz (Niemcy), wrzesień 2012), warsztaty rytmiczno-taneczne (Bolesławiec (Polska), marzec 2012), pokonanie toru przeszkód (Seiffhennersdorf (Niemcy), czerwiec 2012).

Prezentacje urozmaicały zabawy językowe i gry ruchowe. Spotkanie podsumowujące odbyło się w znanym nam już ośrodku wypoczynkowym Querxenland (czyli Kraina krasnali) w Górach Żytawskich w Seiffhennersdorf. Założenia projektu obejmowały uświadomienie uczniom pozytywnego wpływu zdrowego stylu życia na ich rozwój psychofizyczny, promocję zdrowego stylu życia, zachęcenie do aktywności fizycznej, zwiększenie świadomości własnego ciała, integrację uczniów z różnych typów szkół, pokonywanie barier międzykulturowych, nawiązywanie kontaktów z rówieśnikami z Niemiec. Z pewnością można stwierdzić, że cele te zostały spełnione.

Oprac. Kamilla Dudek





Die Kletterspinne im Querxenland Seiffhennersdorf war gestern ein beliebter Aufenthaltsort für rund 200 deutsche und polnische Schüler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, die sich gegenseitig ihre Projekte zum Thema „Gesunde Schule und Qualifizierung“ vorstellten. Hier zeigt gerade die Werkstufe der Lisa-Tetzner-Schule aus Zittau ihr selbst zusammengestelltes deutsch-polnisches Kochbuch; Gemüsebratlinge, Schichtsalat und Co. bereiten die Jugendlichen bereits selbst zu. Gestern haben sie die gemeinsamen Projekte mit ihrer polnischen Partnerschule aus Lwówek Śląski präsentiert.

Foto: Rafael Sampeiro

Gesundes Essen hebt Grenzen auf

Seiffhennersdorf
Polnische und deutsche benachteiligte Jugendliche kochen zusammen und treiben Sport. Das soll ihre Chance auf Arbeit erhöhen.

VON KATJA ZIMMERMANN

In der Küche ist Hygiene extrem wichtig und gesunde Quarkspeise kann selbst hergestellt werden. Das haben die sieben Jugendlichen der ältesten Klasse aus der Zittauer Lisa-Tetzner-Schule, der Förderschule für geistige Entwicklung, in den letzten Monaten gelernt und gestern vielen anderen benachteiligten Jugendlichen im Seiffhennersdorfer Querxenland erzählt. Mit ihrer polnischen Partnerklasse in Lwówek Śląski (Löwenberg in Schlesien), so berichteten sie stolz, hatte sie auch gemeinsam auf der Landesgartenschau in Löbau gesund zubereiteten Burger gegessen. Solche deutsch-polnischen Jugendbegegnungen, die die Themen

Gesundheitsförderung in der Schule, körperliche Bewegung und berufliche Qualifizierung verbinden, werden derzeit mit europäischen Mitteln aus dem SNPL-Topf – dem deutsch-polnischen Pendant zum sächsisch-tschechischen „Ziel III“ – gefördert. Insgesamt kostet das Ganze über 700 000 Euro, sagt Cornelia Müller von der Hochschule Zittau-Görlitz. Die insgesamt 200 Teilnehmer mit Lernschwächen oder anderen sozialen Benachteiligungen kommen unter anderem von Förder-, Berufs- und Mittelschulen aus dem Kreis Görlitz, aus Boleślawiec (Bunzlau) oder aus Jelenia Góra (Hirschberg).

Wie für alle der teilnehmenden Schulen besteht das über drei Schuljahre laufende Projekt auch für die Zittauer Schule aus drei Stufen. Die erste, „Ökologischer Anbau, Backen, Kochen, gesunde Ernährung“, ist nun abgeschlossen. Stolz präsentierten die Schüler gestern ihr selbst entworfenes deutsch-polnisches Kochbuch, den anderen Teilnehmern des Projekts „Gesunde Schule und Qualifizie-

rung“. Alle die Rezepte wie Gemüsebratlinge oder Kartoffelsuppe haben die Teenager bereits selbst gekocht und für gut befunden.

Im nächsten Schuljahr ist für die Zittauer Schüler, für die die Anforderungen aller anderen Schularten zu hoch sind und die alle aus dem Altkreis Löbau-Zittau stammen, der Baustein „Bewegung und Sport“ dran. Ute Taubmann, die Schulleiterin der Lisa-Tetzner-Schule, wäre hier der Besuch des Klettergartens im Trixi-Park eine Variante. Sie kann sich auch gut vorstellen, dass die Jugendlichen etwas einstudieren, was auf den nächsten Präsentationstagen in einem Jahr gezeigt werden kann. Der dritte Baustein, „Heimatregion, Bräuche, Feste, Rezepte“, ist dann 2014 dran.

Betriebe für Praktika gesucht

Das Projekt, so Cornelia Müller, ist auch dazu gedacht, die benachteiligten Jugendlichen mit solchen Fähigkeiten wie Kochen, Backen oder ökologischem Anbau auszustatten. Das soll ihnen später helfen, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu

erhalten. Lisa-Tetzner-Schulleiterin Ute Taubmann sucht schon jetzt immer neue Kooperationspartner, die ihren Schülern Praktika – beziehungsweise nach der Schulzeit sogar einfache Jobs – in der Produktion anbieten, die über Tätigkeiten in den Behindertenwerkstätten hinaus gehen.

Ein wichtiger Bestandteil der rund 30 verschiedenen Schülerprojekte ist auch die Zusammenarbeit mit polnischen Partnerklassen. Die sind teilweise sogar älter oder jünger. Das bringt den Vorteil, dass die älteren Rücksicht nehmen müssen und die jüngeren „gezogen werden“, sagt Cornelia Müller von der Hochschule Zittau/Görlitz, die das Projekt mit der Universität Leipzig als Partner stemmt.

Die sieben Zittauer Schüler sind begeistert, was sie mit ihrer Lehrerin Kerstin Gollub und ihrer Erzieherin Simone Glaß schon alles bei dem Projekt erlebt haben. Die 16-jährige Josefin sagt: „Mir hat besonders gefallen, dass wir mit der polnischen Klasse zusammen einen Stadtrundgang gemacht haben.“

<http://sucharski.boleslawianie.pl/content/targi-projektowe-gesunde-schule-zdrowa-szko%C5%82-w-seifhennersdorf>, 20. Juni 2012

TARGI PROJEKTOWE GESUNDE SCHULE-ZDROWA SZKOŁA W SEIFHENNERSDORF

śr., 06/20/2012 - 16:59 | redaktor4

15 czerwca 2012 r. uczniowie naszej szkoły pod opieką pań Małgorzaty Tubaj i Małgorzaty Plis-Lozer wraz z ponad 200 uczniami z 16 szkół uczestniczyli w podsumowaniu projektu Gesunde Schule – Zdrowa Szkoła. Spotkanie podsumowujące odbyło się w znanym ośrodku wypoczynkowym Querxenland w Górach Żytawskich w Seifhennersdorf. Założenia projektu obejmowały uświadomienie wśród uczniów zachowań prozdrowotnych, promowanie zdrowego stylu życia, zdrowego odżywiania oraz zachęcanie do aktywnego spędzania wolnego czasu. Hasłem przewodnim działań projektowych w bieżącym roku szkolnym było: „Zdrowa kuchnia – gotowanie i pieczenie”. Projekt realizowany był w ramach kategorii „Uprawa ekologiczna, pieczenie, gotowanie, zdrowe odżywianie”. Każda placówka zaprezentowała swój wkład w projekt. Również nasi uczniowie opowiedzieli o działaniach, jakie podjęli ze swoją szkołą partnerską z przygranicznego Görlitz - Schulzentrum in Görlitz. Pomędzy prezentacjami różnych szkół miały miejsce zabawy językowe i gry ruchowe. Młodzież doskonale się bawiła i integrowała z rówieśnikami.

[prezentacja](#) targi projektowe



<http://sucharski.boleslawianie.pl/content/spotkanie-w-g%C3%B6rlitz-w-ramach-projektu-zdrowa-szko%C5%82>, 27. Juni 2012

Spotkanie w Görlitz w ramach projektu ZDROWA SZKOŁA

śr., 06/27/2012 - 05:24 | moderator

Dnia 19 czerwca 2012 r. uczniowie klas 3 TE, 3 TH i 2 TH wraz z opiekunami: Panią Iloną Szymecką oraz Panią Anitą Nakonieczną mieli wspaniałą okazję odwiedzić niemiecką szkołę w Görlitz. Szkoła ta bierze udział w projekcie "Zdrowa szkoła i kształcenie - Gesunde Schule und Qualifizierung" i jest naszą szkołą partnerską. Celem wycieczki jak i samego projektu jest integracja młodzieży polskiej i niemieckiej oraz promowanie zdrowego stylu życia. W pierwszej kolejności uczniowie 5 klasy oprowadzili gości po szkole. Następnie uczniowie obu szkół przyrządzały wspaniałe dania, które później zjedli przy wspólnym obiedzie. Jako polską specjalność przygotowaliśmy sałatkę jarzynową, która cieszyła się wśród Niemców olbrzymim powodzeniem.

Kolejną niespodzianką było oprowadzenie uczniów naszej szkoły po Görlitz. Naszą wycieczkę zaczęliśmy na Rynku Dolnym. Görlitz posiada dwa place rynkowe. Przewodnik bardzo ciekawie opowiadał o wszystkich zabytkach, trzeba oczywiście dodać, że miasto to posiada ich bardzo wiele. Jednym z nich był Kościół św. Piotra i Pawła z XV wieku. Jest to największy kościół halowy w Saksonii. Pośrodku rynku stoi piękna fontanna Neptuna z XVIII wieku. Jednym z ciekawszych budynków jest tak zwana Waga, czyli miejsce, w której niegdyś dokonywane były pomiary wagi towarów. Warto zwrócić na jej zdobienia, przedstawiające znamienitych mieszkańców miasta. Kolejną przepiękną budowlą jaką mieliśmy okazję zobaczyć był tzw. biblijny dom – nazwany tak ze względu na przepiękne płaskorzeźby, przedstawiające sceny z Nowego i Starego Testamentu. Na koniec wszyscy zostali zaproszeni na kawę i ciasto na świeżym powietrzu. Wrażenia po wycieczce wszyscy mieli bardzo dobre. Zostaliśmy bardzo miło ugoszczeni przez naszych niemieckich przyjaciół. Z całą pewnością nie będzie to ostatnie nasze spotkanie. Do Bolesławca wróciliśmy około godziny 16. Uważam, że dzięki takim spotkaniom jak te, więzi polsko- niemieckie zacieśniają się w bardzo naturalny sposób.



O zdrowej kuchni wiedzą prawie wszystko

Młodzież z ZSOiZ wzięła udział w projekcie Gesunde Schule-Zdrowa Szkoła. Spotkanie podsumowujące przedsięwzięcie odbyło się w Saksonii.

W piątek, 15 czerwca, uczniowie Zespołu Szkół Ogólnokształcących i Zawodowych im. majora Henryka Sucharskiego w Bolesławcu uczestniczyli – wraz z ponad 200 osobami z 16 szkół – w podsumowaniu projektu Gesunde Schule-Zdrowa Szkoła. Spotkanie miało miejsce w znanym ośrodku wypoczynkowym Querxenland w Seiffhennersdorf (Góry Żytawskie, Saksonia).

Projekt, realizowany w ramach kategorii „Uprawa ekologiczna, pieczenie, gotowanie, zdrowe odżywianie”, miał na celu promocję zachowań prozdrowotnych, zdrowego stylu życia, odżywiania się oraz aktywnego spędzania wolnego czasu. Hasło przewodnie tegorocznych działań to „Zdrowa kuchnia – gotowanie i pieczenie”.

W czasie podsumowującego projekt spotkania każda z placówek zaprezentowała swój wkład w to przedsięwzięcie. Uczniowie ZSOiZ opowiedzieli m.in. o działaniach, jakie podjęli ze swoją szkołą partnerską z przygranicznego Görlitz.

Nie zabrakło zabaw językowych i gier ruchowych. Młodzi ludzie doskonale się bawili i integrowali z rówieśnikami. Opiekunkami grupy z Zespołu Szkół Ogólnokształcących i Zawodowych były: **Małgorzata Tubaj** i **Małgorzata Plis-Lozer**.

(informacja: ZSOiZ w Bolesławcu/ii)

